

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 107 (1981)
Heft: 42

Artikel: Aufruf zum biologischen Anbau im Menschengarten
Autor: Sauter, Bruno
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-612996>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aufruf zum biologischen Anbau im Menschengarten

- Ihr Gärtner aller Menschengärten, erwacht!
- Entrollt die grünen Schürzen und schultert die Chreuel!
- Es ist Zeit.

■ Die wachsende Kriminalisierung und Terrorisierung unseres Alltags ist eine Krankheit, die immer mehr (noch) gesunde Menschenbestände befällt, dass man von einer eigentlichen Bedrohung des Fortbestandes sprechen kann. Der Ruf nach einer einwandfreien Diagnose und nach einer noch einwandfreieren Therapie ist kaum mehr zu überhören.

■ Aber zu mannigfach sind einstweilen noch die beiden Paletten der Ursachen und der Eingriffe. Die Fachleute streiten sich. Die Nichtfachleute streiten sich noch mehr. Es ist der Gedanke: «Hier die Krankheit – dort das Mittel», der unter Beschuss gerät. Es ist der Gedanke, immer gleich auf die Ursache losgehen zu wollen, auch wenn diese oft nicht einmal richtig erkannt worden ist. Es zeigt sich dabei, dass der Wille zum Heilen allein nicht genügt, dass sogar die sogenannten Radikalmittel versagen, versagen müssen, weil sich die Ursachen bei deren Anwendung oft nur zurückziehen, in neue Ursachen hinein, um von dort aus frischfröhlich weiterzubestehen. Als ob man heutzutage noch nicht wüsste, dass man eine Krankheit noch lange nicht heilt, indem man ihre Träger einfach ausreisst. Und dass man sie andererseits auch damit nicht heilt, indem man diese Träger verhätschelt, vertätschelt und behandelt, als läge darin bereits die Erklärung und Beseitigung des Übels. Weder die Verteufelung des Göttlichen noch die Vergötterung des Teuflichen kann die Tatsache aus der Welt schaffen, dass (endlich) etwas Wirksameres geschehen sollte.

■ Jetzt ist es soweit.

■ Ohne direkten Einfluss auf die (umstrittenen) Krankheitsursachen fordert man jetzt die Weckung und Förderung der natürlichen und seelischen Abwehrkräfte der Gesunden. In Anlehnung an den modernen biologischen Gartenbau sucht man nun auch im Menschengarten die eigentliche Bekämpfung von

Schädlingen durch die Förderung und Stärkung der Nützlinge zu ersetzen. Wir alle, die Nützlinge, die wir vom Wurm der Krankheit (noch) nicht befallen sind, sollen gemäss dieser biologischen Diktion gestärkt werden, und zwar von innen heraus. Unser Kern, bereits in den verschiedensten Formen weich geworden, darf nicht noch weicher werden.

■ Jetzt ist es soweit: Das gigantische Heer der weichen Brüder steht vor der Entlassung.

■ Die biologischen Gärtner marschieren.

■ Die Säulen der Menschlichkeit, die unsere Rechtsordnung tragen, dürfen nicht mehr weiter abbröckeln wie ein antikes Relikt.

■ Wir müssen wieder lernen, zu verzichten, um unsere Widerstandskraft zu stärken. Wir Lebensparcours-Menschen suchen ja geradezu die Widerstände, die geistigen Liegestütz-Orte, die unsere Umgebung bereits in grosser Zahl geschaffen hat, angefangen bei den Stationen der menschlichen und politischen Selbstgefälligkeit bis zu jenen einer gestörten Umwelt. Der Ausweis, bloss gut zu sein, kann nicht mehr allein genügen, um gesund zu bestehen. Gute Menschen sind ein leichtes Opfer der Gewalt. Es braucht mehr und mehr den widerstandsfähigen Menschen, die ausgewiesenen Stehaufmännchen-Figuren, die (noch) bereit sind, für eine Geiselnahme in die Wüste zu gehen, die noch bereit sind, das Pflänzlein der Freiheit und der Menschenwürde im Garten des Lebens wirksamer vor dem Unkraut gewisser Mitmenschen zu schützen. Wir müssen wieder lernen, das Unangenehme zu tun, nicht nur bloss davon zu reden oder zuzusehen, wie es andere tun. Wir müssen wieder lernen, die Frage nach dem Sein oder Nichtsein aus dem Leben heraus zu stellen, nicht nur aus dem Polsterstuhl eines Theaters.

■ Das heisst: Weckung und Förderung der natürlichen und seelischen Abwehrkräfte.

■ Das heisst: mehr Anbau im Menschengarten statt Wildwuchs, mehr biologischen Anbau.

■ Das heisst: Ihr Gärtner aller Menschengärten, erwacht!